

Tag, Weg, Blick und Abend

Ein ganz normales Leben

Von Amy_

Jeden Tag aufstehen, von Angst übermannt.
Den verdammten Weg gehen, von Angst übermannt.
Immer nach vorne sehen, von Angst übermannt.
Abends zu Bett gehen, von Angst übermannt.

Jeden Tag aufstehen mit der Angst, wieder allein einschlafen zu müssen.
Den verdammten Weg gehen mit der Angst, ihn allein gehen zu müssen.
Immer nach vorne sehen mit der Angst, für immer allein sein zu müssen.
Abends zu Bett gehen mit der Angst, wieder alleine aufwachen zu müssen.

Jeden Tag aufstehen, mit Tränen in den Augen.
Den verdammten Weg gehen, versuchen die Tränen zu verbergen
Immer nach vorne sehen, alles verschwommen durch die Tränen.
Abends zu Bett gehen, mit Tränen in den Augen.

Jeden Tag aufstehen, mit der schwachen Hoffnung.
Den verdammten Weg gehen, mit der schwachen Hoffnung.
Immer nach vorne sehen, mit der schwachen Hoffnung.
Abends zu Bett gehen, mit der schwachen Hoffnung.

Jeden Tag aufstehen, mit der Befürchtung, dass alles noch schlimmer wird.
Den verdammten Weg gehen, mit der Befürchtung, dass dieser irgendwann an eine Klippe endet.
Immer nach vorne sehen, mit der Befürchtung, dem Ende ins Auge zu blicken.
Abends zu Bett gehen, mit der Gewissheit, dass die Befürchtungen bald eintreffen.

Jeden Tag aufstehen, mit der Angst ihn zu verlieren.
Den verdammten Weg gehen, mit der Angst ihn zu verlieren.
Immer nach vorne sehen, mit der Angst ihn zu verlieren.
Abends zu Bett gehen, mit der Angst ihn zu verlieren.

Jeden Tag aufstehen, mit der Angst ihn nie wieder zu sehen.
Den verdammten Weg gehen, mit der Angst ihn nie wieder zu sehen.
Immer nach vorne sehen, mit der Angst ihn nie wieder zu sehen.

Abends zu Bett gehen, mit der Angst ihn nie wieder zu sehen.

Wen?

Den, auf den man sein ganzes Leben lang gesucht und jetzt endlich gefunden hatte.